



Abend:

Zeitung.

206.

Mittwoch, am 28. August 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (H. Sell).

Die Tscherkessen.

(Fortsetzung.)

Seit diesem Abende gestaltete sich Lindow's Leben anders. Wie die Kräfte seines Freundes, denn als solchen betrachtete er den jungen Fürsten Assai, von Tag zu Tag zunahmen und seine gesunde Jugend der Genesung rasch entgegen ging, litt es ihn auch nicht mehr im engen Hause und dessen Begrenzung, er bestieg schon wieder ein Pferd und Lindow mußte ihn bei jedem Ausfluge in die Berge, zur Lust oder Jagd begleiten. Und nicht immer ritten Beide allein. Auch die Schwestern, deren Vorrecht es sonst gewesen war, mit dem geliebten Bruder über Berg und Thal, durch Schlucht und Wald zu schwärmen, gesellten sich ihnen, dazu aufgefordert, Anfangs geschämig, aber bald mit offener Zutraulichkeit gegen den Fremden, der ihnen um des Bruders willen keiner mehr war. Lindow rechnete diese Stunden zu den köstlichsten seines Lebens. Es lag in diesen Ritten durch die paradiesische Gegend der Hochebene hinauf in die erhabene Bergnatur, an der Seite der freien Kinder des Landes eine wilde Poesie, deren Zauber seine Seele mit immer stärkern Banden umspann. Die Civilisation mit ihren Formen war ihm fernab gerückt. Nicht einmal der Traum seiner Nächte führte ihn zurück in die Kreise, wo er sonst seine Ehre, sein Glück gefunden hatte; er fühlte sich einheimisch unter dem romantischen Volke, das ihn an sich gerissen, er hatte keinen Wunsch, dessen Fittig ihn über die blauen Bogen, welche den Horizont begrenzten, hinaus trug.

Allabendlich, eh' die Sonne zu den Feinden von Atteghei sank — (so drückte sich Sunieh, die jüngere Schwester aus, deren Seele so feurig war, als Lora's sanft) allabendlich benutzten die Kinder Maek Beg's die erfrischende Kühle zum Austritt, und Lindow durfte niemals daheim bleiben, wie er Anfangs, als die Mädchen zuerst Theil nahmen, gefürchtet hatte. Wenn nun das Doppelpaar auf den edeln schlanken Rossen dahinflog, am gefährlichen Abhang empor, über Klippenpfade, welche nur ein Tscherkessenpferd zu betreten vermag, zitterte Lindow für die zarten Wesen, denen die Gefahr fremd zu seyn schien. Aber er nahm bald wahr, daß sie dieselbe wohl kannten, doch nicht achteten und eine spätere Zeit sollte ihm darüber das glorreichste Zeugniß geben. — —

Er hielt sich meist an Lora's Seite und hatte bereits durch tägliche Übung so viel Fertigkeit in der Landsprache gewonnen, daß er kein stummer Begleiter seyn durfte. Assai freute sich der zunehmenden Traulichkeit des Umgangs zwischen seinen Schwestern und Lindow; ihm kam es nicht in den Sinn, daß eine von ihnen sich vergessen könne, ihr Herz an den namenlosen Fremdling zu verschenken, da Beide wohl wußten, daß sie einst nur einem ebenbürtigen Krieger aus Atteghei's Fürstengeschlechtern gehören durften. Lindow hatte keine Ahnung, daß sich ein strenger Rangunterschied auch zu diesen Kindern der Natur eingedrängt, er sah ihre sonst patriarchalischen Sitten und glaubte, nur das Alter werde in hohen Ehren gehalten; ihn hatte man es nie fühlen lassen, daß jeder Ueden, wie sich die tscherkessischen Ritter